

## August Wilhelm von Schlegel an Friedrich Schleiermacher Gotha, 05.10.1800

Empfangsort	Berlin
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften- Datengeber	Berlin, Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Signatur	NL F. D. E. Schleiermacher, Nr. 372.2. Bl.36-38r
Blatt-/Seitenzahl	3 S., hs. m. U.
Bibliographische Angabe	Schleiermacher, Friedrich: Kritische Gesamtausgabe. Hg. v. Hans-Joachim Birkner u. Hermann Fischer. Berlin u.a. 1980ff. Abt. 5, Bd. 4. Briefwechsel 1800 (Briefe 850-1004). Hg. v. Andreas Arndt u. Wolfgang Virmond. Berlin u.a. 1994, S. 282-287.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/letters/view/3290">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/letters/view/3290</a> .

[1] Gotha d. 5 Okt. 1800

Ihren Brief vom 20ten *September*, liebster Freund, erhielt ich erst gestern hier bey meiner Ankunft, und erübrige kaum einige flüchtige Augenblicke Ihnen das nothwendigste zu antworten.

*Fichtes* Brief erhielt ich auch erst hier, wußte aber seinen Entschluß in Ansehung unser schon früher durch *Schelling*, der mir zwar, seltsam genug, nicht *Fichtes* Brief an ihn, aber doch die Resultate daraus mitgetheilt hat. Den Schritt, *Fichte* das *Mitredactorat* anzubieten billigte ich selbst innerlich nicht, glaubte aber doch allen üblen Folgen vorbeugen und es bey den Mitgliedern verantworten zu können. Ich ging ihn ein, um *Schelling* alle mögliche Beruhigung zu gewähren, und ihn dadurch uns desto fester zu verbinden. Leider hat es ganz die entgegengesetzte Wirkung gehabt, denn *Schelling* erklärte mir nach Empfang der Antwort: *Fichte* habe ihm Eröffnungen gemacht, die ihn bewögen ganz zurückzutreten. Worin diese Eröffnungen bestehen, hat er sich nicht weiter auslassen wollen, vermuthlich aber hat ihn *Fichte* an ältere Versprechungen gemahnt, und dann ihm Argwohn gegen die Gesinnungen unsers ganzen Zirkels in Ansehung seiner beygebracht. Wie ich vermthe, hauptsächlich gegen *Friedrich*. Daß auch Klagen über Sie, und die persiflrte Bestimmung dabey [2] gewesen, habe ich keine Ursache zu vermuthen. Bittere Klagen über mich und unser Schweigen mag er auch geführt haben. Ich befürchte, daß Zuträgereyen von *Bernhardi* dabey im Spiel gewesen sind. Doch ist dieß bloße Conjectur.

Ich habe *Schelling* nur ganz gelinde Vorstellungen gemacht, wie wenig persönliche Neigungen und Abneigungen, gegenseitige Urtheile, u.s.w. bey einer gemeinschaftlichen öffentlichen Sache in Betracht kommen sollten. Da er bey seinem Entschlusse blieb, und vermuthlich die demselben entsprechenden Briefe an *Fichte* und *Cotta* schon geschrieben hatte, als er mir ihn ankündigte, drang ich nicht weiter in ihn, noch wollte ich mich wegen seines förmlichen Versprechens, das er so unrechtmäßig zurücknimmt, mit ihm entzweyen. Vielleicht tritt er in der Folge wieder bey. Sein Abgang ist ein Verlust an Kräften den aber der Eifer und die Thätigkeit der andern Mitglieder ersetzen kann und muß. Meine schlimmste Besorgniß ist, daß *Cotta* Sprünge macht und uns rückgängig wird. Ich habe noch von *Bamberg* aus umständlich an ihn geschrieben, ihm den ganzen Verlauf vorgetragen, aber keinesweges den entferntesten Zweifel am Fortgange un[3]sers Unternehmens geäußert, vielmehr ihn durch die zum Theil schon angenommenen Einladungen von *Röschlaub*, *Ritter*, *Steffens* und *Eschenmeyer* noch mehr zu binden gesucht. Gern hätte ich ihm gleich die Ankündigung mitgeschickt, ich konnte aber nicht Ruhe und Zeit dazu finden, da ich bis auf den letzten Augenblick angestrengt [habe] arbeiten müssen um den *Shakespeare* fertig zu schaffen. Ich denke sie nun meinem nächsten Briefe an ihn, den ich in ein paar Tagen von *Göttingen* aus an ihn schreiben werde, beyzulegen. Die Billigung der Mitglieder muß ich dabey suppliren. – Sobald ich von *Cotta* wieder etwas höre, theile ich es Ihnen mit.

Keinen Augenblick kann ich es aber verschieben, auch bey dieser noch obwaltenden Ungewißheit, Ihre Kräfte und Muße dringendst in Anspruch zu nehmen. Sie haben mich ganz misverstanden, wenn Sie annehmen ich hätte gemeynt, *Schelling* oder *Fichte* sollten und könnten das Fach der speculativen *Philosophie* ausschließend verwalten. Gewiß hat auch *Schelling* diesen Gedanken nicht gehabt, und wenn er gesagt er wolle *Fichten*, im Fall dieser beyträte, dieses Fach ganz abtreten[,] sollte es nur

heißen, daß er sich dann auf die Naturwissen[4]schaftlichen Arbeiten beschränken wolle. – Ich war wenn *Fichte* beygetreten wäre, sehr bange, er möchte uns viel mit Religionsphilosophie aufwarten wollen, und war entschlossen, Ihre Ansichten darüber neben den seinigen zu behaupten, es möchte kosten was es wollte.

Melden Sie mir also baldigst, was Sie nun noch mehr als das schon übernommene auf sich nehmen wollen. *Friedrich* schreibt von *Kants Logik* und *Fichte's* sonnenklarem Beweis welches beydes mir in Bamberg unbekante Dinge geblieben waren; was das letzte ist weiß ich bis diese Stunde noch nicht. – Geben Sie nicht bald etwas Übersichtliches? In *Fichte's* Aufsatz für *Unger*, werden *Jakobi*, *Bardili* und *Reinhold* vorgenommen werden – das müßte bey uns doch auch geschehen. – Da nun *Schelling* nicht Mitarbeiter seyn will so könnte sein System der *transzendentalen Philosophie* auch beurtheilt [werden]. – Überlegen Sie, wie Sie dieses machen wollen, aber seyn Sie ganz der unsrige. – Will *Friedrich* etwas in *spekulativer Philosophie* übernehmen, so können Sie sich am besten mit ihm selbst verabreden. Ich glaube nicht daß so bald sicher auf was zu rechnen ist, da ihm nun sein Collegium viel Zeit nehmen wird. [5] Am liebsten hätte ich zunächst etwas von ihm über die bisherigen Naturphilosophieen, wo besonders auch von der **Construction des dynamischen Prozesses** im *Physikalischen Journal* von *Schelling* die Rede wird seyn müssen, da dieser jetzt die darin vorgetragten Lehren zur Grundlage seines ganzen Systems macht.

In der Folge könnte wohl *Eschenmeyer* auch Mitarbeiter im Fache der *Transzendentalen Philosophie* werden. Zunächst werde ich ihm eine Übersicht vom Zustande der Medicin, in sich selbst und im Verhältniß mit der *allgemeinen NaturWissenschaft*, und den als Mittelgliedern dienenden **Wissenschaften**, z B. Chemie, vorschlagen.

In spätestens drey Wochen bin ich in Jena zurück, und werde dann Tag und Nacht für das Institut arbeiten, erst den *Wieland*, die Einleitung, und dann als Anfang der Revision der *kritischen Journale*, eine *allgemeine* Übersicht derselben geben. Was *Selbstanzeigen* betrifft, so habe ich *Tieken* schon längst um eine seiner romantischen Dichtungen angegangen, ich wollte selbst eine von meinen Gedichten machen. *Schillern* wollte ich eine von den *Wallensteinern* antragen, schlägt er es ab, so gebe ich diese *Tieken*. [6] *Friedrich* schlägt eine Veränderung des Titels vor: *Annalen der Literatur*; wegen des Zusammentreffens. Ich bin nicht dafür, zum Unterscheidungszeichen kann mein Name als Herausgeber dienen.

Verzeihen Sie dieß abscheuliche Geschmiere. Wenn Sie gleich antworten, so adressiren Sie nach Braunschweig beym Professor *Wiedemann*. Leben Sie indessen recht wohl. Kommen Sie noch nach Jena? das wäre herrlich.

Wie steht's denn mit der Anfrage bey *Schadow*? Ich erwarte mit Sehnsucht eine Antwort. Sie haben es doch nicht vergessen. Die Sache liegt mir erstaunlich am Herzen.

## **Namen**

Bardili, Christoph Gottfried

Bernhardi, August Ferdinand

Cotta, Johann Friedrich von

Eschenmayer, Carl A.

Fichte, Johann Gottlieb

Jacobi, Friedrich Heinrich

Kant, Immanuel

Reinhold, Karl Leonhard

Ritter, Johann Wilhelm

Röschlaub, Andreas

Schadow, Gottfried

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

Schiller, Friedrich

Schlegel, Friedrich von

Shakespeare, William

Steffens, Henrik

Tieck, Ludwig

Unger, Johann Friedrich Gottlieb

Wiedemann, Christian Rudolph Wilhelm

Wieland, Christoph Martin

### **Orte**

Bamberg

Braunschweig

Gotha

Göttingen

Jena

### **Werke**

Fichte, Johann Gottlieb: Die Bestimmung des Menschen

Fichte, Johann Gottlieb: Sonnenklarer Bericht an das größere Publikum über das eigentliche Wesen der neuesten Philosophie

Jäsche, Gottlob Benjamin: Immanuel Kants Logik

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von: Allgemeine Deduction des dynamischen Prozesses oder der Categorien der Physik

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von: System des transcendentalen Idealismus

Schiller, Friedrich: Wallenstein

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

Schlegel, Friedrich von: Vorlesungen über Transzendentalphilosophie (Jena, 1800)

Schleiermacher, Friedrich: Fichte, Johann Gottlieb: Die Bestimmung des Menschen (Rezension)

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Sechster Theil. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1800)

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)

### **Periodika**

Jahrbücher der Wissenschaft und Kunst für Deutschland (Zeitschriftenplan von August Wilhelm und Friedrich von Schlegel und Friedrich Schleiermacher)

Zeitschrift für spekulative Physik